

**Zeitschrift:** Jahrbuch für Solothurnische Geschichte  
**Herausgeber:** Historischer Verein des Kantons Solothurn  
**Band:** 10 (1937)

**Vereinsnachrichten:** Jahresbericht des Historischen Vereins des Kantons Solothurn über das Jahr 1936

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Jahresbericht

des

## Historischen Vereins des Kantons Solothurn

### über das Jahr 1936.

---

Das Jahr 1936 war für den Vorstand und die Kommissionen, wie den ganzen Verein ein Jahr reger Arbeit im Dienste der Geschichte und Erforschung der Vergangenheit unseres Kantons.

In den fünf ordentlichen Sitzungen in Solothurn wurden folgende Arbeiten vorgetragen:

24. Januar: *Tatarinoff, Eugen*, „Stand der prähistorischen Forschung in der Schweiz mit besonderer Berücksichtigung des Kantons Solothurn“.
24. Februar: *Altermatt, Leo*, „Franz Josef Gassmann als Schriftsteller und obrigkeitlicher Buchdrucker und seine Beziehungen zur helvetischen Revolution“.
13. März: *von Muralt, Leonhard*, Zürich: „Die Eroberung der Waadt 1536“.
13. November: *Altermatt, Leo*, „Der Buchdruck des Kantons Solothurn im 19. Jahrhundert“.
4. Dezember: *Baum, Julius*, Stuttgart: „Die figürlichen Darstellungen der Kunst bei den Alamannen und Burgundern“.

Die *Jahresversammlung* fand, da der Bezirk Lebern an der Reihe war und dortige Freunde des Vereins eine Einladung hatten ergehen lassen, in *Grenchen* statt.

Der Präsident *Dr. St. Pinösch* konnte Sonntag den 17. Mai eine stattliche Versammlung von rund 100 Personen begrüßen. Sein Einleitungswort befasste sich mit der geschichtlichen Vergangenheit des Ortes. Lehrer *Werner Strub* behandelte das Thema: „Das Bachtelen-

bad und die politischen Flüchtlinge“, und Fürsprecher *Dr. W. Ochsenbein* die „Geschichte der Solothurner Madonna von Holbein“. Beim gemeinsamen Mittagessen ergriffen nach einer Begrüssung durch den Präsidenten das Wort: Nationalrat Ad. Furrer als Ammann von Grenchen, Regierungsrat Dr. O. Stampfli als Vorsteher des Erziehungsdepartements und Professor Dr. His aus Basel im Namen der Delegationen der befreundeten Vereine von Basel, Bern und Neuenburg, sowie Ständerat Dr. H. Dietschi. Die Teilnehmer wurden ferner begrüsst durch einen von Bezirkslehrer W. Leuenberger verfassten Prolog und eine von Lehrer Strub verfasste Festnummer des „Grenchner Tagblatt“, sowie die Ueberreichung eines Führers der Ortschaft durch die Gemeindebehörden. Der Nachmittag war der Besichtigung der Kapelle Allerheiligen, der Ruine Strassberg und der Teufelsburg bei Rüti gewidmet. Bei Allerheiligen gab Dr. W. Ochsenbein, auf Strassberg Pfarrer W. Aeberhardt von Arch und auf der Teufelsburg Prof. Dr. E. Tatarinoff die nötigen Erklärungen. Die instruktive Fahrt, die zudem vom schönsten Wetter begünstigt war, wurde nur möglich durch die treffliche Organisation von Auto- und Touring-Klub und namentlich die Herren Emil Obrecht und Dir. Lerch.

Aus den Kreisen der Mitglieder heraus war der Wunsch geäussert worden, die Vereinsleitung möchte Besichtigungen und Exkursionen veranstalten. Für eine ziemlich grosse Zahl von Mitgliedern und ihre Angehörigen, die bisher nie Gelegenheit hatten, den St. Ursenschatz zu besichtigen, dessen Kostbarkeiten seit einer Reihe von Jahren in trefflicher Weise dem Publikum zugänglich gemacht werden, erfolgte die Besichtigung Samstag den 25. Januar. Da schon im Vorjahre von der Gesellschaft „Pro Vindonissa“ eine Einladung erfolgt war, die wir damals verschieben mussten, war es dem Vorstand daran gelegen, unsern Mitgliedern einen Einblick in die umfangreichen Arbeiten dieser Gesellschaft zu bieten, die auf eine jahrzehntelange Forschungsarbeit zurückblicken kann. Unter der sachkundigen Führung von Dr. R. Laur-Belart besichtigten die Teilnehmer der Exkursion Samstag den 26. September die freigelegten Mauern umfangreicher Kasernenbauten, die die eminente militärische Bedeutung des Platzes ins rechte Licht rückten. Mit einem Ueberblick über die gesamte Lage der römischen Siedelung und einem Besuch des reiche Schätze bergenden Vindonissa-Museums schloss die inhaltsreiche Exkursion.

Wir hoffen, auch im Jahre 1937 ähnliche Veranstaltungen durchführen zu können.

Das „Jahrbuch für solothurnische Geschichte“ (9. Band) erschien in etwas geringerem Umfange (XXI und 208 Seiten), auch diesmal ein schönes Dokument für die Tätigkeit des Vereines.

Die im Vorjahre gemachte Anregung, ein Postulat zu verwirklichen, das von allen Forschern solothurnischer Geschichte immer wieder erhoben wurde, nämlich ein solothurnisches Urkundenbuch herauszugeben, führte zur Bestellung einer Kommission, die aus den Herren Dr. B. Amiet, Dr. J. Kälin, Dr. E. Tatarinoff und Domherr J. Mösch besteht.

Der Verein war im Berichtsjahr recht intensiv auf dem Gebiete der Denkmalpflege und Ausgrabungstätigkeit in Anspruch genommen. Als die Frage der Renovation der Fassade der Jesuitenkirche infolge eingetretener Gefahr für den Verkehr aktuell wurde, richtete der Verein eine schriftliche Eingabe an das Ammannamt, es möchte zur Abklärung der verschiedenen Fragen, auch einer zukünftigen Verwendung, alle Interessenten zu einer Konferenz einberufen werden.

Im Berichtsjahre bildete sich in Solothurn unter der Leitung von Herrn Regierungsrat Dr. M. Obrecht eine Kosciuszko-Gesellschaft, die sich die Aufgabe stellte, in den ehemals vom polnischen Nationalhelden bewohnten Räumen an der Gurzelngasse ein Museum zum Andenken an Kosciuszko zu errichten. Während sich das Komitee mit Erfolg bemühte, die finanziellen Mittel zu beschaffen, hatte Herr Dr. St. Pinösch, der Präsident des Historischen Vereines, die nicht leichte Aufgabe übernommen, das Sterbezimmer Kosciuszkos zu rekonstruieren und die Einrichtung des Museums zu besorgen.

Die Hauptaufgabe des Vereines auf dem Gebiete der Erhaltung sichtbarer Zeugen der Vergangenheit, mit der sich der Vorstand in fünf Sitzungen in eingehender Weise zu beschäftigen hatte, war die Vorbereitung der Ausgrabungsarbeiten auf Alt-Bechburg bei Holderbank.

Nachdem mit der Weganlage, an die der Historische Verein eine Subvention von Fr. 1000.— geleistet hatte, und mit deren Erstellung Landwirt Hofer die ihm noch gehörenden  $\frac{3}{5}$  der Burg dem Verein abtreten wollte, im Juli begonnen worden war, galt es, die Ausgrabungen durch die Ausarbeitung eines Finanzprogrammes sicher zu stellen. Es kann hier nicht auf alle Einzelheiten der vorbereitenden Verhandlungen eingetreten werden, sondern es sei nur kurz festgestellt, dass diese zum erfreulichen Ergebnis führten, so dass mit den Grabarbeiten am 23. November 1936 begonnen werden konnte. Die erforderlichen Kredite in der Höhe von Fr. 30'000.— waren von Bund, Kanton und aus der Bundesfeierspende bewilligt. Die Arbeiten werden vom freiwilligen Arbeits-

dienst des Kantons Solothurn (Obmann: Herr G. Stamm in Olten) ausgeführt; sie stehen unter der Leitung der Herren Dr. E. Tatarinoff, Dr. St. Pinösch und Kantonsbaumeister F. Hüsler. Die Bauführung auf dem Platze wurde Baumeister F. Gruber aus Dornach übertragen. Auch wenn über die Einzelheiten der Ausführung erst im Jahresbericht von 1937 zu reden sein wird, ist heute schon festzustellen, dass diese Doppelruine von ca. 100 Meter Länge mit den verschiedenen Stufen, bei welcher Mauern von 3—6 Meter Höhe freigelegt wurden, einen der bedeutendsten Zeugen der Vergangenheit im Kanton darstellen wird. Sie ist durch ihre Lage und Ausdehnung ein Beweis von der grossen Bedeutung des obern Hauensteins.

Auch dieses Jahr ist von einer Ausdehnung des Tauschverkehrs zu berichten: Freiburg i. Br., das Historische Museum Bern und die historisch-literarische Studiengemeinschaft Kolmar traten in den Kreis der Tauschgesellschaften.

Bei den Tagungen ausserkantonaler Vereine liess sich unser Verein wie gewohnt vertreten: am 10. Mai bei der Versammlung der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft von Basel in Luzern, am 10. Juni bei den Bernern in Burgdorf, am 29. August bei den Neuenburgern in Lignières, sowie am 24. und 25. Oktober bei der Erasmusfeier und Jahrhundertfeier der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft Basel. Leider konnte die Versammlung der Société Jurassienne d'Emulation nicht beschickt werden.

Zum Schlusse noch einige geschäftliche Mitteilungen: Der Vorstand bestand aus den nämlichen Mitgliedern, wie im Vorjahre; es herrschte ein guter Geist der Zusammenarbeit für die verschiedenen Aufgaben.

Neue Mitglieder konnten aufgenommen werden:

1. Hr. Paul Zaugg, Photograph, Solothurn.
2. Hr. Karl Jäggi-Bühler, Solothurn.
3. Hr. M. W. Schmid, Apotheker, Thun.
4. Hr. Walter Herzog, Zahnarzt, Solothurn.
5. Hr. Walter Leuenberger, Bezirkslehrer, Bachstrasse, Grenchen.
6. Hr. Hans Nussbaumer, Bezirkslehrer, Sonnenrain 127, Grenchen.
7. Hr. Alois Gröbli, Friedhofstrasse 55, Grenchen.
8. Hr. Walter Studer, Stereotypeur, Dreitannenstrasse 43, Olten.
9. Hr. Emil Bolle, Kirchstrasse 42, Grenchen.
10. Hr. Dr. Ambros Kocher, Solothurn.

Als Kollektivmitglied: die Sektion Balsthal des Schweiz. Werkmeister-Verbandes (Präsident: Hr. Anton Flury, Balsthal).

Leider ist der Mitgliederbestand von 746 am 31. Dezember 1935 auf 695 auf Ende Dezember 1936 zurückgegangen; nicht weniger als 11 Todesfälle zum Teil langjähriger, treuer Mitglieder sind hier einbezogen. Eine erneute Werbetätigkeit wird den Ausfall von 51 Mitgliedern wenn möglich wieder einbringen müssen.

Schliesslich danken wir den Behörden und Gemeinden, sowie dem grossen Mitgliederkreis zu Stadt und Land für die im Berichtsjahre geleisteten Subventionen und Beiträge. Wir bitten sie, dem Verein treu zu bleiben und ihm die Erfüllung seiner Aufgabe, die Erforschung der engern Heimat, weiterhin zu ermöglichen.

*Für den Vorstand,*

Der Aktuar:

**G. Appenzeller, Pfarrer.**